

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 19 (1926)
Heft: [2]: Schülerinnen

Rubrik: Der schiefe Turm zu Pisa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

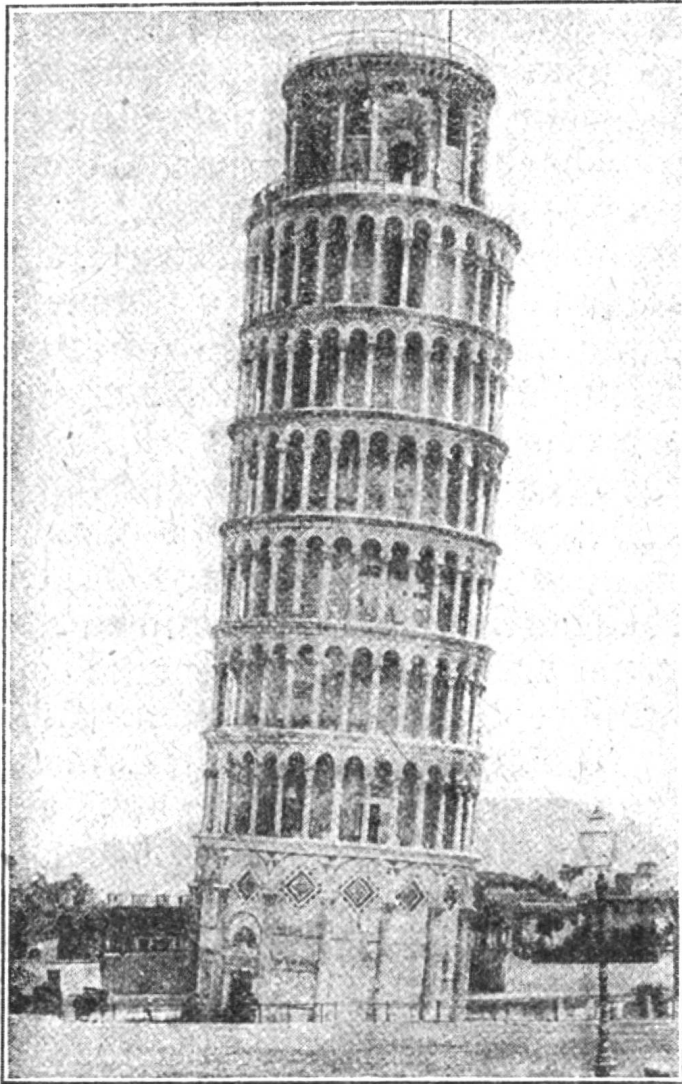
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der schiefe Turm zu Pisa.

Eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Italiens ist der schiefe Turm zu Pisa. Er wurde in den Jahren 1174 bis 1350 als Glockenturm zum Dome von Pisa gebaut — zur Verherrlichung des Sieges der Pisaner über die Sarazenen. Der Turm besteht ganz aus weißem Marmor; er ist 54,5 Meter hoch und hängt 4,3 Meter nach Südosten über. Seit Jahrhunderten wird darüber gestritten, ob der Turm absichtlich schief erstellt wurde; es ist dies kaum anzunehmen. Wahrscheinlich hat sich während der

Drohender Einsturz?

Bauzeit das Fundament gesenkt, denn der Turm wurde in seinen oberen Stockwerken zum Gegengewichthalten nach entgegengesetzter Seite abgelenkt.

Bei einem kürzlichen Vergleich der heutigen Neigung mit derjenigen vor 50 Jahren hat sich ergeben, daß sie eine leichte Zunahme erfahren hat; es wurde deshalb, besonders eingedenk des Turmeinbruches in Venedig, ein baldiger Umsturz befürchtet. Nach neuesten Untersuchungen scheint keine unmittelbare Gefahr zu bestehen. Unterirdische Wasserläufe haben vermutlich im Laufe der Jahrhunderte Erde unter den Fundamenten weggeschwemmt. Die Grundfesten werden nun neuerdings verstärkt.

Im Jahre 1589 benutzte der berühmte Physiker Galilei die Schiefe des Turmes zu Versuchen über die Fallgeschwindigkeit der Körper.



Schulpause in Seoul (Korea). Die Kinder im fernen Osten lieben es wie die Jungmannschaft hierzulande überall hinaufzusteigen; sie verschonen auch die schönsten Denkmäler nicht.